





Nach erfolgter allseitiger Insinuation sind diese Bogen sofort und spätestens bis zum

**1. April d. J.**

anher einzureichen. Es werden dieselben jedoch noch vor Beginn der Musterung den Ortsbehörden wieder zurückgegeben werden, damit sie von letzteren bei Vorführung der Militärpflichtigen im Musterungstermine zugleich als Präsentationslisten benutzt werden können.

Im Uebrigen haben auch ohne specielle Vorladung alle im Jahre 1860 oder früher geborenen Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks, welche noch keine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörden erhalten haben oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, mithin auch alle bei der vorjährigen Obererfassungsmusterung zu einem Truppenteile designirten aber nicht zur Einstellung gelangten Militärpflichtigen, mit der Gemeinde, in welcher sie nach § 23, 2 resp. 3 der Ersatzordnung gestellungspflichtig sind, an den vorbestimmten Tagen zur Musterung sich einzufinden.

Sollten Gestellungspflichtige die Anmeldung zur Stammrolle bis jetzt unterlassen haben und in Folge dessen in letztere noch nicht aufgenommen sein, so haben dieselben zu diesem Behufe sich sofort bei der zuständigen Ortsbehörde zu melden und hiernächst zur Musterung mit zu stellen. Die Ortsbehörden aber sind verpflichtet, von derartigen nachträglichen Anmeldungen wir unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Wenn ein Militärpflichtiger durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, so hat derselbe ein ärztliches Attest bei der Ersatz-Commission einzureichen, welches, dafern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der betr. Ortspolizeibehörde beglaubigt sein muß.

Militärpflichtige, welche der Reorderung zur Musterung keine Folge leisten, können durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel zur sofortigen Bestellung angehalten werden und sind ebenso wie diejenigen Militärpflichtigen, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, sofern dadurch im beiden Fällen nicht zugleich eine härtere Strafe verwickelt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen, können ferner der Vortheile der Loosung, sowie des Anspruchs auf Zurückstellung resp. Befreiung vom Militärdienste im Frieden verlustig erklärt und nach Befinden als unsichere Dienstpflichtige eingestellt werden.

Reclamationsanträge, soweit dieselben nach § 30 der Ersatzordnung überhaupt zulässig, sind in der von dem Königl. Kriegsministerium durch Verordnung vom 26. September 1871 vorgeschriebenen Form noch vor Beginn des Musterungsgeschäftes, aller spätestens aber im Musterungstermine bei mit einzureichen. Etwaige denselben beigelegte Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Zur Vermeidung unnützer Reclamationen sei hierzu noch bemerkt, daß nur in denjenigen Fällen, welche in dem vorbemerkten Paragraphen sich bezeichnen und unter der Voraussetzung, daß die geltend gemachten Umstände auf das Bestimmteste Seiten der Ortsbehörden bez. durch von hier angestellte Erörterungen constatirt sind, eine Zurückstellung u. erfolgen kann, alle anderen, diesen Anforderungen nicht entsprechenden Reclamationen aber unberücksichtigt bleiben müssen.

Uebrigens hat in der Regel diejenige Person, wegen deren angebllicher Erwerbs- oder Aussichtslosigkeit ein Militärpflichtiger reclamirt wird, an Musterungsstelle mit zu erscheinen, damit der Zustand derselben einer Untersuchung durch den Musterungsarzt unterworfen werden kann. Die Entscheidung der Ersatz-Commission auf angebrachte Reclamationen erfolgt im Musterungstermine und wird Mittags 12 Uhr des darauf folgenden dritten Tages als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reclamant zu Anhörung derselben sich nicht eingefunden hat.

Recurse gegen die Entscheidung der Ersatz-Commission an die Ober-Ersatz-Commission müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen bei ersterer unter Vorbringung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen angebracht werden. Hierbei ist ausdrücklich zu erwähnen, daß Reclamationen, welche der Ersatz-Commission verspätet zugehen, oder derselben nicht vorgelegen haben und unmittelbar bei der Ober-Ersatz-Commission angebracht werden, gar nicht in Erwägung zu ziehen, sondern zurückzuweisen sind, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reclamation erst nach beendetem Ersatzgeschäft entstanden ist.

Vorstellungen gegen die Entscheidung der Ober-Ersatz-Commission, welche letztere beim Ober-Ersatz-Geschäft mündlich ertheilt werden und sofort als publicirt gelten, sind längstens bis zum 31. August o. bei dem Königl. Kriegsministerium anzubringen. Spätere Vorstellungen sind ebenfalls unzulässig, wie denn auch gegen die Entscheidung des Königl. Kriegsministeriums weitere Berufung nicht stattfindet.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche von der Vorstellung an das Königl. Kriegsministerium Gebrauch machen, haben jedoch keinen Anspruch darauf, daß mit ihrer Einziehung zum Dienst bis zur Erledigung der Beschwerde Anstand genommen werde. Vielmehr werden sie wie alle anderen Ausgehobenen zu dem betreffenden Termine eingestuft, im Falle der Verdrückung der Beschwerde aber auf Verfügung des General-Commandos wieder entlassen.

Bei der Loosung concurriren nur die im Jahre 1860 geborenen Militärpflichtigen und zwar insoweit, als eine Ausschließung nach § 65, 7 der Ersatz-Ordnung nicht stattfindet. Für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelooft werden.

Jeder Militärpflichtige der jüngsten Altersklasse, also in diesem Jahre des Jahrgangs 1860, darf sich im Musterungstermine freiwillig zum Dienst eintritt melden, während etwaige später angebrachte Gesuche um nachträgliche Ertheilung der Genehmigung zum freiwilligen Eintritt in die Armee in keinem Falle Berücksichtigung zu erwarten haben. Was die mit dem freiwilligen 4jährigen activen Dienst bei der Cavallerie verknüpften Vortheile anbelangt, so bestehen dieselben darin, daß die fraglichen Militärpflichtigen nur drei Jahre statt fünf Jahre in der Landwehr zu dienen haben und in der Regel zu den Reserve-Übungen im Frieden nicht herangezogen werden.

Zur Verpflichtung hierzu ist, wie überhaupt zum freiwilligen Eintritt in den Militärdienst, die Einwilligung des Vaters bez. Vormundes des betr. Militärpflichtigen erforderlich. Es haben daher die Väter resp. Vormünder derjenigen Militärpflichtigen, welche gesonnen sind, freiwillig in den Militärdienst einzutreten, bez. eine vierjährige active Dienstzeit bei der Cavallerie zu übernehmen, an Musterungsstelle mit zu erscheinen, um ihre Beitrittserklärung mündlich daselbst abzugeben, oder es ist Seiten der betr. Militärpflichtigen neben der auch im ersteren Falle beizufügenden obrigkeitlichen Bescheinigung über untadelhafte Führung und das Nichtvorhandensein hindernder Civilverhältnisse, ein schriftlicher obrigkeitlich beglaubigter Nachweis über die ertheilte väterliche resp. vormundschaftliche Zustimmung der Ersatz-Commission vorzulegen.

Hinsichtlich der alljährlich stattfindenden, mit dem Musterungsgeschäfte verbundenen Classification der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der Ersatzreservisten 1. Classe für den Fall der Einberufung zu den Fahnen, verweise ich die erstgenannten Mannschaften auf dasjenige, was ihnen hierüber bei dem Controlversammlungen bereits eröffnet worden ist und habe bezüglich der Ersatzreservisten 1. Classe zu bemerken, daß auch Militärpflichtige, welche erst nach dem Classificationstermine des laufenden Jahres der Ersatzreserve zugetheilt werden, unter Umständen vorläufig hinter den letzten Jahrgang zurückgestellt werden können.

Diejenigen Mannschaften der Reserve und Landwehr sowie Ersatzreservisten 1. Classe, welche hiernach wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse, wie sie in § 17 der Controlordnung genau bezeichnet sind, die Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve oder Landwehr beanspruchen, haben die betr. Gesuche bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes anzubringen, welche dieselben zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes eine an den unterzeichneten Civilvorstehenden einzureichende Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse des Bittstellers, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, ersichtlich sind. Diese Nachweisungen haben vorkommenden Falls möglichst bald und jedenfalls noch vor Beginn der Ersatzmusterung bei dem unterzeichneten Civilvorstehenden einzugehen.

Die betr. Gesuchsteller haben sich an dem Tage, an welchem nach vorstehendem Tableau ihr Aufenthaltsort bezüglich der Gestellungspflichtigen zur Musterung ansteht, und zwar spätestens bis Vormittags 10 Uhr, vor der Ersatz-Commission einzufinden und hiernächst die Entscheidung auf ihre Gesuche, gegen welche eine Berufung nicht zulässig, oder nach Befinden sonstiger Weisung entgegen zu sehen. Auch haben sich die betr. Gemeindevorstände u. hierzu mit einzustellen, um in zweifelhaften Fällen die erforderliche Auskunft geben zu können. Die Zurückstellung bei fragl. Mannschaften, welche gesetzlicher Vorschrift zufolge auf eine bestimmte geringe Anzahl sich zu beschränken hat und nur in den dringendsten Fällen ertheilt werden darf, findet überdies nur auf ein Jahr bis zum jedesmaligen nächsten Classificationstermine statt und sind Anträge auf weitere Zurückstellung im Bedarfsfalle zu erneuern. Wenn Mannschaften der hier fragl. Kategorie in einen anderen Bezirk verziehen, so erlischt die gewährte Verdrückung.

Schließlich habe ich die Ortsbehörden nur noch zu veranlassen, bei Vermittelung einer Ordnungsstrafe von 30 Mark der Ersatz-Commission die Mannschaften zu den betreffenden Musterungsterminen rechtzeitig vorzustellen und namentlich auch darauf zu achten, daß dieselben während der letzteren gehörig beisammen bleiben, damit das Musterungsgeschäft selbst keinerlei Störung erleidet.

B a u g e n , am 15. März 1880.

Königl. Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Baugen.

Der Civil-Vorsitzende:

von Salza, Geh. Reg.-Rath, Amtshauptmann.

Otto.

**Bekanntmachung**

Der Schornsteinfeger Johann Gottlieb Richter aus Bischofswerda, bisher im hiesigen Bezirksarmenarbeitshaufe detinirt, hat sich am 17. d. M. vom dem ihm angewiesenen Arbeitsplatze entfernt und treibt sich jedenfalls herum.

Es wird gebeten, Richtern im Betretungsfalle anzuhalten und anher einzuliefern.

B a u g e n , den 20. März 1880.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

von Salza.

D. Kupfer.

Signalement:

Name: Johann Gottlieb Richter aus Bischofswerda. Alter: geb. den 24. Januar 1824. Größe: 148½ Centim. Religion: evangelisch. Haare: grau. Stirn: freil. Augenbrauen: hellblond. Nase: spitz. Mund: groß. Rinn: oval. Gesicht: länglich. Zähne: unvollständig. Bart: rasirt. Besondere Kennzeichen: leidet an einem rechtsseitigen Leistenbruch und hat an der rechten Hand das Gelenk ausgestoßen.

Beleidung:

1. ein alter Militärmontel. 2. ein graues Dreieck. 3. ein Paar dergl. Hosen. 4. eine schwarze Tuchweste. 5. ein weißl. Hemd. 6. ein Paar langschäftige Stiefel. 7. eine schwarze Tuchmütze. 8. ein Paar Handschuhe. 9. eine graue Dreilichsärze. 10. ein dergl. Brodbeutel.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in die Herrmann'sche Kleinfinderbewahranstalt aufgenommen zu sehen wünschen, haben dieselben in der Zeit vom 1. bis 15. April d. J. bei dem zuerst unterzeichneten Administrator (Bürgermeister Sinz) unter Vorbringung der Impfscheine anzumelden.

Bischofswerda, den 22. März 1880.

Die Administratoren der Herrmann'schen Stiftungen.

Sinz.

Reißner.

Hübner.



## Mittwoch, den 31. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

Soll der Bau von 20 Meter Schenke im sogenannten Bürgermeistertag hier im Wege des Mindestgebots vergeben werden und wollen sich hierauf reflectirende Baugewerke zur gedachten Zeit zur Abgabe ihrer Gebote im Rathhause alle hier einfinden.  
Stadtrath Bischofswerda, den 25. März 1880.

Sin.

Diesigen, welche gesonnen sind, der hiesigen Stadtgemeinde 85 Kubikmeter Pflastersteine und 30 Meter Granittröppelplatten in der Länge von 95 Centimeter, sowie 30 Meter Granitbrechsteine in der Breite von 38 Centimeter franco Bischofswerda zu liefern, wollen ihre Preisofferten bis Freitag, den 2. April d. J., beim unterzeichneten Stadtrath einreichen.  
Stadtrath Bischofswerda, am 25. März 1880.

Sin.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß jeder Logiswechsel pünktlich auf hiesiger Polizeipredigt anzuzeigen ist, und daß bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark kein Vermieter einen Abmieter eher bei sich aufnehmen darf, als bis Letzterer den erforderlichen Wohnungsmeldeschein dem Vermieter ausgehändigt hat.

Ungleich ist jeder Dienst- und Arbeitswechsel und jedes neue Dienst-, Lehrlings- und Arbeitsverhältniß von den betreffenden Dienstherren, Lehrmeistern und Arbeitgebern bei ebenmäßiger Strafe ungesäumt anher anzumelden.  
Stadtrath Bischofswerda, am 25. März 1880.

Sin.

Erbschaftshalber soll das zum Nachlasse des Schänkwirtbes und Steinlieferanten Friedrich Wilhelm Mittag gehörige Schänkegrundstück mit Garten und Flurstück, Folium 13 des Grund- und Hypothekensbuches für Neuschmölke verkauft werden.  
Es ist für diese Grundstücke bereits ein Angebot von 12,000 Mark erfolgt, jedoch von den Erben die Anberaumung eines Mehrbietungstermines beantragt worden.

In Entsprechung dieses Antrages wird hiermit

Dienstag, der 30. März 1880, Vormittags 11 Uhr,

als Mehrbietungstermin anberaumt und etwaige Reflectanten aufgefordert, in diesem Termine entweder persönlich, oder durch gehörig legitimirte Vertreter zu erscheinen, sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Der Schluß des Termines wird auf Mittag 12 Uhr des obengenannten Tages festgesetzt.

Bischofswerda, am 23. März 1880.

Rö n i g l i c h e s A m t s g e r i c h t.  
Manitius.

Schl.

## Viehmarkt in Ober-Neukirch.

Nach eingeholter Genehmigung des hohen Königl. Ministeriums des Innern sollen, laut Beschluß des Gemeinderathes, in Zukunft an hiesigem Orte, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Ober-Neukirch und des Gasthofes zur goldenen Krone, jährlich zwei Viehmärkte abgehalten werden.

Der erste Viehmarkt wird jedes Mal die letzte Mittwoch im März, der zweite Viehmarkt die letzte Mittwoch im August, mithin dieses Jahr

am 31. März und 25. August

abgehalten werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß in diesem und den nächsten 2 Jahren Befreiung vom Stättegeld hierbei stattfinden soll.

Ober-Neukirch, den 25. Februar 1880.

Der Gemeinderath.

## Oster-Glocken.

Willkommen, o fröhlicher Ostertag!  
Nun klingt es wie Psalmen in Lüften,  
Nun lebet, was welt und erstorben lag,  
Nun grünt es auf Gräbern und Grästen;  
Du Erde so sonnig, du Himmel so blau,  
Ihr Vögelchen so licht und ihr Winde so lau,  
Was lebet in der Luft und was weht auf der Au?  
Wer feiert die fröhlichsten Ostern?

Vorüber wandl' ich am Gartenzaun,  
Schon säumet mit Grün sich die Erde,  
Schon schwellen die Knospen so saftig braun,  
Schon keimt's in der heimlichsten Ecke;  
Die Primel, sie wärmt sich im sonnigen Schein,  
Das Veilchen, es duftet am schattigen Rain,  
Und alle die Blümchen, sie stimmen mit ein:  
Wir feiern die fröhlichsten Ostern!

Nun wall' ich hinaus in's besonnete Feld,  
Da girrt es und schwirrt in den Zweigen,  
Der Buchfink baut sich sein luftig Gezelt  
Und die Lerche lobfinget im Steigen,  
Und die Vögelin all' auf dem Berg und im Thal,  
Sie stimmen die Rehen zum Frühlingschoral,  
Sie grüßen so munter und rufen zumal:  
Wir feiern die fröhlichsten Ostern!

Und endlich hör' ich in festlichem Chor  
Bom Thurne die Glocken erschallen,  
Still tret' ich mit ein in das heilige Thor:  
Da braust's durch die dämmernden Hallen:  
Der Herr ist erstanden aus Grabesnacht,  
Der Tod ist verschlungen, der Sieg ist vollbracht,  
Lobfinget, ihr Christen, und jauchzet mit Macht:  
Wir feiern das heilige Ostern!

## Ostern.

Unsere Zeit ist in Unruhe! Im öffentlichen Leben der deutschen Nation drängen sich in rascher Folge wechselnde Ereignisse, und kaum vergeht ein Tag, dem nicht irgend ein erschütternder Vorfall sein Gepräge verlieh. Allerdings arbeitet inzwischen auch unablässig die Cultur für ihre hohen Ziele, und mancher schöne Triumph der friedlichen Arbeit und der Wissenschaft tröstet uns über politische Unruhe, mancher Sonnenblick aus lichten Höhen

läßt uns hoffen, daß die Zukunft unfrem Vaterlande schöner tagen wird, als die bewegte Gegenwart. Im aufregenden Kampfe um das Dasein bleiben uns die kirchlichen Feste, an denen die Arbeit ruht, willkommene Ruhepunkte. Der Mensch kommt mit seinem Fühlen und Denken wieder einmal zu sich selbst, zu einem Rückblick auf seine Thätigkeit, zu einer Umschau und inneren Sammlung, welche ihn mit Hoffnungen und Vertrauen zur Zukunft erfüllen.

Das heilige Osterfest hat, ehe es Religionsfest war, schon als Naturfest seine tiefe Bedeutung gehabt. Wie die Natur erwacht aus dem Winterschlaf, wie der Erdboden die Fesseln des Todes gesprengt hat, wie Israel von dem Würgengel verschont auszog aus dem Lande der Knechtschaft, das Alles sind mächtige und schöne Seitenbilder zu jener Auferstehung von Noth und Trübsal, von Kampf und Leid, zu dem Auszuge aus den drückenden Banden der Sorgen zu innerer und äußerer Freiheit, auf die ein jedes strebende Volk, ein jeder rastlos und ehrlich arbeitende Mensch wie auf die Erfüllung einer Verheißung hofft. Das Herz grünt in neuer Lebenskraft, der Geist erhebt sich zu neuem Fluge und der Körper stärkt sich zu neuer Arbeit.

Diese innere Wiebergeburt ist ein heiliges Vermächtniß der Osterzeit. Die Kirchenglocken läuten Friede und Veröhnung, die Worte der Priester mahnen uns zur Einkehr in uns selbst, es ruht der Kampf mit unsern Gegnern, und die Menschen sollen sich in dieser festlichen Zeit als Brüder fühlen. Es war um die Osterzeit, als im Frieden zu Frankfurt am Main das geeinte Vaterland in neuer Herrlichkeit auferstand, und jedes Ostern läßt uns beten, daß bald die Glocken einen dauernden Frieden im Völkerverleben, einen Frieden auf dem religiösen und sozialen Gebiet einläuten möchten.

Wer nicht vermag, in diesem Sinne das Fest der Veröhnung und Auferstehung zu feiern, der ist in den Geist der Religion, die schon ihrem Namen nach einen soll, was da getrennt ist, noch nicht eingebrungen. Aber die fühlenden Herzen, welche der Frühlingsodem der Natur erfüllt, die edlen Gemüther, die firebsamen Geister, denen das Osterfest nur die Markschreie zu neuer Arbeit im Dienste für das Volk, für ihre Familien und für alle edlen Ziele der Cultur ist, sie finden das Vertrauen zur eignen Kraft und Stärke wieder, und voll höher Hoffnungen sehen sie einer Zukunft entgegen, die

mag sie auch noch manche schwere Prüfung im Schooße bergen, endlich doch beglückend werden muß, weil sie gerecht ist.

Siehe, voll Hoffnung vertraut Du der Erde den goldenen Saamen,  
und erwartest im Lenz fröhlich die keimende Saat!  
Nur in die Furchen der Zeit denkst Du Dich Thaten zu streuen,  
Die, von der Weisheit gefäß, still für die Ewigkeit dich'n't.

## Deutsches Reich.

Dresden, 24. März. Ob schon das Bestehen Sr. Majestät des Königs in den letzten Tagen sich ganz befriedigend gestaltet hat, wird Allerhöchstselbe doch auf ärztliches Anrathen, der Theilnahme an den, während der Charwoche in der katholischen Hofkirche stattfindenden Processionen sich enthalten. Auch wird das am zweiten Osterfeiertage herkömmliche Hofconcert dies Mal unterbleiben. (Dr. J.)

In Anbetracht der nahen Osterfeiertage sei darauf aufmerksam gemacht, daß zu diesem Feste auf den sächsischen Staatseisenbahnen, wie alljährlich, bei den Tagesbillets eine Verlängerung der gewöhnlichen dreitägigen Gültigkeitsdauer um zwei Tage eintritt; es haben nämlich die am Sonnabend vor dem Osterfeiertage gelieferten Tagesbillets Gültigkeit bis mit Mittwoch, den 31. März.

Laut Chronik von Bischofswerda und Umgegend sind es am 25. März d. J. 35 Jahre, als Demitz das Fest der Schulweihe und der Einholung und Einweihung ihres ersten Lehrers feierte. — Die Schule war neu errichtet und von Schmölke und Gaußig abgezwiegt worden. Der damals eingeführte Lehrer wirkt heute noch an derselben Schule. Im nämlichen Jahre wurde auch der Eisenbahndamm erbaut und der größere Theil fertiggestellt.

Umschau in der Gausig, 23. März. Den 20. d. stand die Gebäude einer Gartennahrung zu Geißlich und am 21. d. die Gebäude der Jurisch-schen, Löffel'schen und Thonig'schen Kaffereien zu Drifing abgebrannt. — Die Sparcasse zu Schirgwalde hat 1879 ihre Einnahmen und Ausgaben mit 252,233 M. 45 Pf. und die Activa und Passiva mit 548,485 M. 3 Pf. beziffert. Der Reservefond beträgt 16,004 M. 28 Pf. — Das Rettungshaus zu Wertheisdorf bei Herrnhut hatte im vergangenen Jahre 16 Jülinge. Die Einnahmen des Rettungshauses betragen 2336 M. 14 Pf. und die Ausgaben 1913 M. 80 Pf. — Am 14. d. wurden im



Gotteshaus zu Schwelm unter feierlicher und herzlicher Ansprache des Herrn Pfarrer Siderit 6 Kinder mit Bibeln aus der „Waldfestung“ beschenkt. — Das Bauhner Gymnasium hatte im verfloffenen Schuljahre 9 Classen mit 1243 Schülern und 17 Lehrkräften. 8 Oberprimaner gingen ab. Die Gymnasiallehrerwitwen- und Waisenkasse hat ein Vermögen von 5197 M.). — Die dortige Realschule hatte 12 Lehrer, 8 Classen und 178 Schüler. — Am Johanneum zu Jittau wirkten 35 Lehrer. Das Gymnasium besuchten 210 und die Realschule 200 Schüler. (Die Lehrerwitwen- und Waisenkasse hatte im letzten Jahre 1004 M. 30 Pf. Einnahmen und 908 M. 30 Pf. Ausgaben. Das Vermögen derselben beträgt 6626 M. 9 Pf.) — Die zweite Geflügelausstellung zu Danken war sehr gut besetzt und erfreute sich zahlreichen Besuches. Es wurden mehr als 90 Prämien I., II. und III. Classe ertheilt und dazu kamen noch 3 vom landwirthschaftlichen Kreisverein bewilligte Prämien. — Bei der vorgenommenen Verlosung kamen 360 Gewinne auf circa 4000 verkaufte Loose, à 1 M.

Die neue Jägercaserne zu Dresden, deren nummehr vom Reichstage genehmigter Bau in diesem Sommer auf Westlicher Seite begonnen wird, kommt zwischen der Marktstraße und der Hochuferstraße, also an der äußersten Grenze der Pirnaischen Vorstadt und in nächster Nähe der jetzigen Bogelwiese, zu stehen.

Der Lehrermangel ist im Königreich Sachsen gehoben. Bei den diesjährigen Entlassungen aus den 17 Seminarien des Landes konnten 35 junge Lehrer nicht placirt werden; es waren alle Hilfslehrerstellen besetzt. Natürlich erhielten Diejenigen keine Stelle, welche die schlechteste Censur hatten.

Am 20. März starb in Dresden nach kurzem asthmatischen Leiden infolge Herzschlags im Alter von 71 Jahren ein in weiten Kreisen bekannter und geachteter Bürger der dortigen Stadt, der pensionirte, russische Kammermusikus, Herr Gottlieb Heinrich Kummer. Derselbe ist besonders auf dem Gebiet der Mechanik seit fast einem halben Jahrhundert unausgesetzt thätig gewesen. In der deutschen Schützenwelt hat er sich einen bedeutenden Namen gemacht. Auch ist er der Erfinder eines eigenen Gewehrsystems.

In Reusstadt b. St. hat am verfloffenen Sonntag ein Sängertag des Oberelbgaubundes stattgefunden. Die feither von dem Verein Polenz verfehene Borortschast hat nunmehr an den Verein zu Dohnstein überzugehen.

Der Aufmerksamkeit der Gendarmerie ist es gelungen, zwei Urheber der nichtwürdigen Baumfrevler, welche in der jüngsten Zeit bei Annaberg an der neu angepflanzten Allee an der Wiesenbad-Orbersdorfer Straße verübt worden waren, in der Person zweier Orbersdorfer Schulknaben zu ermitteln. Die letzteren sind ihres Frevels geständig gewesen und darauf mit der gebührenden körperlichen Züchtigung belegt worden.

In Ottendorf bei Sebnitz konnte am vergangenen Sonnabend leicht ein größeres Unglück geschehen und ist es zu verwundern, daß der Unfall ohne schlimme Folgen abgegangen. Es war Abends gegen 10 Uhr, als ein Einwohner aus Hinterhermsdorf mit 2 Kindern aus Schandau gefahren kam. In der Nähe des sogenannten Riebnbergsschutes an der Kirnisch, zwischen Fenselmühle und Wasserfall, scheuten nun aus irgend einer Ursache die Pferde, schoben den Wagen rückwärts und Pferde, Wagen und Insassen stürzten über die an dieser Stelle vier bis fünf Meter hohe Ufermauer in die Kirnisch, wobei die Kinder unter den Wagen zu liegen kamen. Durch zufällig hinzugekommene Leute wurden die Verunglückten bald aus ihrer unangenehmen Lage befreit und sind dieselben auch trotz des hohen Sturzes und trotzdem der Wagen mehrfach zerbrochen, glücklicherweise ohne nennenswerthe Verletzung geblieben, so daß sie mit dem geklaberten Pferd und einem kalten Bade weggenommen sind. Nur die Pferde haben durch den Sturz größere Fleischwunden erhalten.

Leipzig. „In welcher entsetzlichen und grausamen Weise durch das Eisenbahn-Unglück im Bahnhofe zu Halle einzelne Familienkreise betroffen worden, davon legt der nachstehende, an die hiesige Uhren-Fabrikfirma S. M. von gerichtete Brief trauriges Zeugniß ab: „Eönnern, den 21. März 1880. Gelehrter Herr Von! Ich bin durch ein schreckliches Ereigniß in eine sehr traurige Lage versetzt worden. Meine gute Frau, welche, wie Ihnen bekannt ist, zu Ihnen selbst kommen wollte, um wieder Waare zu kaufen, ist auf der Bahn geöbdtet. Sie hat einen qualvollen Tod gehabt, der Leiber von der Maschine hat ihr alle Rippen zerbrochen, einen Arm fremlich ausgeraut und die Füße zerschmettert. Dabei hat sie von 10 Uhr Morgens bis gegen 5 Uhr Abends bei vollem Verstande gelebt und erst alsdann den Geist aufgegeben. Das Geld, welches

für die Waare bestimmt war, ist abhanden gekommen. Gott stöße mir bei, den Verlust meiner Frau, die alle Geschäftsreisen für mich machte, zu ertragen, ich bin nun mit meinen acht noch unerwachsenen Kindern allein. Andere drei Frauen aus Eönnern liegen als Beispieler in der Anatomie in Halle und werden am Dienstag in Eönnern beerdigt. Mit bestem Grusse empfiehlt sich Hochachtungsvoll Ihr ergebener E. Reichel, Uhrmacher.“ Hierzu können wir hinzufügen, daß, nachdem am 22. März schon die leichtern Verwundeten aus der Klinik zu Halle entlassen worden, noch 15 mehr oder weniger stark Beschädigte in derselben zurückgeblieben sind. — Aus Eönnern bei Halle wurden die erwähnte Uhrmachersfrau Reichel, die Handelsfrau Vogt und die Arbeiterin Amelang Opfer der schrecklichen Catastrophe. Ferner wurde geöbdtet der 50jähr. Debster Baumann aus Friedleben und der 44jähr. Knabe des Zuckersiedermeisters Wichmann aus Goschwitz. (Die Mutter des Kindes liegt an erhaltener starker Quetschung noch in der Klinik.) Friedrich Pecht aus Throndorf bei Sandersleben starb, nachdem man ihm beide Beine abgelöst hatte. — Es ist schrecklich, was für ein Elend durch eine einzige Vernachlässigung der Berufspflicht auf der Eisenbahn angerichtet werden kann!

Der „B. B.-Ztg.“ ist ein ausführlicher Bericht über die Verhältnisse auf dem Halle'schen Bahnhof zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen: Es ist nöthig, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die mittelbaren Ursachen dieser Catastrophe zu lenken, Ursachen, die schon längst als die ärgsten Uebelstände anerkannt sind, deren Beseitigung zwar Jahre lang, vor der Verstaatlichung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, geplant war, aber bisher immer noch nicht erreicht worden ist. Auf dem zusammengebrängten Terrain des Bahnhofes Halle fahren an dessen östlichem Perron sämtliche Züge von Halberstadt, Magdeburg, Cottbus, Leipzig und Kassel, viele zu gleicher Zeit oder doch nur mit geringen Differenzen ein und aus, während, theilweise auf denselben Gleisen und diese durch Kreuzweichen durchschneidend, kurz vorher, oft aber auch die Einfahrt verhöndern, Güterzüge in unübersehbaren Längen rangirt und einzelne Waggons abgestoßen werden, so daß es für die Einheimischen weniger ein Wunder war, daß das Unglück gekommen, als vielmehr daß es, wenn nun leider auch gleich in schrecklichster Weise, jetzt erst gekommen ist. Ist genug ist über die Halle'schen Bahnhofe-Verhältnisse gesprochen worden und nachdem vor einigen Jahren einmal ein von Leipzig kommender Schnellzug einen, durch dessen Einfahrtgleise kreuzenden Güterzug in der Flanke gepackt und theilweise zertrümmert hatte, wurde seitens der Magdeburg-Halberstädter Direction ein Plan bekannt gegeben, wonach die Kreuzungen, die theilweise sogar auf öffentlichen Straßen liegen, ehestens beseitigt werden sollten. Leider ist dieser Plan noch immer nicht ausgeführt, wie auch alle sonstigen Projekte der Erweiterung des Bahnhofes und einer gründlichen Verbesserung seiner dem jetzigen Verkehr längst nicht mehr entsprechenden Verhältnisse immer noch im Stadium der Berathung oder Vorbereitung sind. Angesichts der noch offenen Gräber und Wunden werden die maßgebenden Stellen hoffentlich sich so viel als nur möglich beeilen, mit der endlichen Beseitigung dieser vielen Uebelstände den Anfang zu machen; das nöthige Bau-Terrain ist seit längerer Zeit bereits erworben.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichscanzler vom 24. d. M., worin der Kaiser Allen, welche ihm seinen Geburtstag durch sympathische Begrüßungen versüßt haben, aus vollem Herzen dankt und den Reichscanzler beauftragt, den Erlaß alsbald zu veröffentlichen.

Der Reichscanzler macht bekannt, daß dem Dr. med. Herzog Karl Theodor von Baiern von den bairischen Staatsministerien, unter Befreiung der von der im § 29 der Reichs-Gewerbeordnung vorgeschriebenen ärztlichen Prüfung, die Approbation als Arzt ertheilt worden ist.

Der russische Botschafter Fürst Orloff ist auf seiner Reise von Paris nach Petersburg in Berlin eingetroffen, er begab sich am 22. März Nachmittags 1 Uhr zu dem Fürsten Bismarck, mit dem er etwa 1 1/2 Stunden zusammenblieb. Eine Audienz beim Kaiser währte etwa 2 Stunden. Am 23. März Vormittags wurde er in längerer Audienz vom deutschen Kronprinzen empfangen. Dem Vernehmen nach erfolgt die Weiterreise nach Petersburg bereits am 24. März.

England. Die Königin Victoria von England ist am 25. März Abends 7 Uhr in Eönboung angekommen, bleibt diese Nacht und folgenden Tag auf ihrer Jagd und reist Tage darauf Abends weiter nach Baden-Baden.

London, 24. März. Das Parlament wurde heute mittels Botschaft der Königin aufgelöst. Die

Königin dankt darin dem Parlamente für Unterstützung ihrer Politik, deren Zweck die Vertheidigung des Reiches und die Sicherung des allgemeinen Friedens gewesen. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien durchaus freundschaftliche und für Erhaltung der Ruhe Europas günstige. Die Königin hoffe eine baldige Regelung der Angelegenheiten Afghanistans und weist mit Genugthuung auf die Besserung der industriellen Lage und das Aufblühen des commerciellen Druckes hin.

London, 23. März. General Stewart erhebt Weisung, von Kandahar gegen Ghuzni vorzurücken. Dies wird mit zwei Brigaden, zusammen 6000 Mann, geschehen, welche nach Bezwingung Ghuzni's durch den Kurum-Pass nach Indien abmarschiren sollen. Im Süden Afghanistans stehen zwischen Bolan und Kandahar 10,000 aus Indien nachgeschobene Truppen.

Die Kaiserin Eugenie trat am 25. d. M. ihre Reise nach dem Zululand an. Außer dem Marquis v. Bassano, dem General Sir Evelyn Wood und dessen Gemahlin begleiten sie die speziellem Kameraden des verstorbenen Prinzen, Capitän Bigge, Lieutenant Elade und Dr. Scott. Bigge und Elade dienen bei derselben Batterie wie der Prinz; Dr. Scott war bei der Auffindung der Leiche zugegen und balsamirte sie ein.

**Vermischtes.**

Am 22. März, Abends 9 Uhr, erstach im Gasthause zu Georgenburg bei Insterburg der Seconde-Lieutenant Teichmann vom Lit. Ulanen-Regiment Nr. 12 den Gerichtsvollzieher Stahl von Insterburg. — Dieser nach jeder Richtung hin bewunderliche Borfall hat sich nach Aussage eines Augenzugegen wie folgt zugetragen. Sechs Civilpersonen, darunter der ic. Stahl, betreten das Gastlocal in G. in heiterer Stimmung und begrüßten die drei anwesenden Offiziere, ohne von diesen einen Gegenruß zu erhalten. Sie begaben sich in ein Nebenzimmer um zu kneipen. Bald darauf folgten ihnen die Offiziere, welche bei ihrem Eintritt gleichfalls begrüßten. Von einem Theil der Civilgesellschaft wurde der Gruß erwidert, von dem andern, welcher sich unterhielt, nicht. Hierdurch wurde der eine der Offiziere (T.) sehr gereizt, so daß derselbe in einem anderen Zimmer sich seinen Säbel umschnallte und so bewaffnet zu der übrigen Gesellschaft zurückkehrte. Nun soll durch das provokatorische Borgehen eines in der Gesellschaft der Offiziere befindlichen Referendars sich ein Streit entwickelt haben, infolgedessen der Gerichtsvollzieher Stahl von dem Lieutenant Teichmann einen Faustschlag in's Gesicht und einen Säbelstich in den Unterleib erhielt. — Nach erfolgter That wurde mit Hilfe des herbeigerufenen Amtsvorstehers das Local geschlossen.

(Ein Scandal in der Kirche.) Graz, 17. März. In der Zeit der allgemeinen Steuererhöhungen fühlte auch der Pfarrer von Kapfenstein das Bedürfniß, die Pfarr-Einnahmen zu erhöhen und glaubte dies am besten durch eine Steigerung des Kirchenstuhlzinses bewirken zu können. Eine Anzahl von Pfarr-Ansassen opponirte jedoch dieser ohne Einvernehmung des Kirchenauschusses getroffenen Verfügung und namentlich war es der Vorbeter Andreas Neumann, der sich als Führer der Oppositionspartei besonders hervorthat. Der Pfarrer Carl Hansch war es nun, der diesen Kirchenstuhlstreit in die Kirche verpflanzte, indem er am 4. Januar d. J. am Schluß der Predigt der Opposition eine Standrede hielt und endlich mit dem Finger auf den in der ersten Bank sitzenden Vorbeter zeigend, ausrief: „Ein so rummer Mensch will mich beim Consistorium verklagen; so etwas kann ich nur seinem Unverstände zuschreiben!“ Hier öffnete der Vorbeter den Mund: „Hören Sie das Maul!“ rief er dem Canzlerredner zu „und hören Sie auf zu schimpfen, wir sind gekommen, um das Wort Gottes und nicht um Ihr Gschimpfe zu hören.“ Der Pfarrer wieder vorlauten Vorbeter aus der Kirche, entsetzte ihn seines Amtes und zeigte ihn dem Gerichte an. Der Vorbeter machte seinerseits die Strafanzeige beim Ordinariate, welches, wie der Pfarrer sich heute brüstet, des letzteren Borgehen vollkommen correct fand. Heute ist die strafbare Handlung des Priestersverjährts, während der Vorbeter sich wegen des Vergehens nach § 303 des St.-G. zu verantworten hat. — Der Vertheidiger Dr. Kosjek betonte vergebens, daß eigentlich der Pfarrer die ärgernisverregende Södrung herbeigeführt habe. Der Vorbeter wurde wegen „Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft“ zu vierzehn Tagen strengen Arrests verurtheilt.

Der städtische Waagemeister in Stuttgart, früher Sergeant, erhielt bei Champigny vor Paris einen Schuß in den Rücken, die Kugel wurde nicht gefunden. Dieser Tage stellte sich bei ihm eine entzündliche Anschwellung des rechten Oberschenkels ein.



und bei der Operation fand man die Chasseportugel. Sie war offenbar unter der letzten Rippe von rückwärts eingedrungen, hatte ihren Weg durch die Bauchhöhle genommen und sich im Laufe von 9 Jahren zum Oberschenkel gesetzt.

Auf dem monumentalen Friedhof zu Mailand fanden am 12. und 13. d. nicht weniger als vier Leichenverbrennungen, zwei nach dem System des Professors Paolo Gorini und zwei nach jenem des Ingenieurs Benini, statt. Der Verbrennungsprozess ging in beiden Fällen vollkommen vor sich.

(Stiergefechte in Madrid und deren Kosten.) Die Ankunft der neuen jugendlichen Königin von Spanien ist durch besonders glänzende Stiergefechte gefeiert worden, die am bevorstehenden ersten Osterfesttage ihren Höhepunkt erreichen werden. Sie finden jetzt in dem neu erbauten Circus statt, der über 16,000 Menschen faßt und fast eine halbe Stunde von der Stadt entfernt ist, und daher von der Mehrzahl der Besucher nur per Droschke oder Omnibus (für 2 Reales [40 Pfg.]) erreicht werden kann. Der Preis eines Circusbilletts schwankt zwischen 12-40 Reales.

Aber bei allen besonderen Festlichkeiten sind die Billets vorher von Speculanten angekauft und deren Preise um das Dreifache in die Höhe getrieben; man kann im Durchschnitt 20 Reales (4 Mark) für das Billet rechnen, so daß die Einnahme dieses Circus allein 640,000 Mark beträgt; dabei wird zu gleicher Zeit in 16 Theatern gespielt, im Circo Alfonso für die vornehme Welt ein Concert gegeben und an allen Ecken Lotto gespielt. Man hat berechnet, daß in Madrid jährlich 10 Mark pro Kopf für Stiergefechte ausgegeben werden. Aber die Steuern sind von vielen Leuten nicht zu erschwingen.

(Gottwardbahn.) Am Freitag um 4 Uhr Nachmittags ist der Nordbergtunnel (1600 Meter lang, auf der Nordrampe) durchgeschlagen worden.

Bei der Fußwaschung, welche am Gründonnerstag der Kaiser von Oesterreich in der Hofburg zu Wien an zwölf Greifen vornahm, zählte der älteste derselben, Namens Josef Schumelky, nicht weniger als 102 Jahre, der jüngste 87. Das Lebensalter der 12 Greife repräsentirte zusammen die respectable Summe von 1082 Jahren. Von den zwölf armen Frauen, an denen die Kaiserin die Ceremonie bewirkte, war die älteste nur 92 Jahre alt, die jüngste 88. Die 12 Frauen haben zusammen 966 Lebensjahre.

Das Münchener Benedictinerstift beging am 21. in der Basilika und dem dazu gehörigen Kloster das 14jährige Stiftungsfest des Ordens, der namentlich für die Wissenschaft so Großes geleistet hat.

Infolge der Erhöhung der Tabaksteuer findet bereits jetzt eine beträchtliche Verwendung von allerhand Surrogaten für den Tabak statt. Man bedient sich dazu der Weichsel, Rirsch- und gefahenen Rosenblätter, was gesetzlich zulässig ist, indem die Surrogate, sobald sie dem Tabak beigemischt sind, ebenfalls besteuert werden. In Mecklenburg entzieht man sich freilich der Besteuerung der Surrogate, indem man Tabak- und Rirschblätter getrennt verkauft. Rirschblätter, als solche ungemischt, sind steuerfrei; der Käufer mischt sie dann zu Hause mit dem Tabak. Als neuestes Surrogat des Tabaks tauchen jetzt getrocknete Himbeerblätter auf. Das wird in Westfalen vielfach geraucht. In der Pfalz will man Runkelrübenblätter mischen. (Sollte das nicht schon jetzt mitunter geschehen sein?) In Süddeutschland verwendet man sogar feingeschnittenes Holz, das als „gewalzte Tabakstempel“ in den Handel kommt, zur Tabakmischung. Die Raucher suchen sich eben der hohen Besteuerung so gut als möglich zu entziehen. Leider hat dieses Bestreben aber noch eine andere bedenkliche Seite: je mehr Surrogate in den Handel kommen, desto weniger bringt die Tabaksteuer ein und Das, was man als Vorzug des Tabakmonopols ansührt, daß dann keinerlei mehr oder weniger gesundheitsschädliche Surrogate verwendet werden, wirkt um so breiter für das Monopol. Die Verschöpfung erscheint daher als ein Vahnbrecher des Monopols.

(Hohes Alter.) Aus Gütersloh berichtet die „Düsseldorfer Ztg.“ unter dem 16. März: Vorgestern starb in Bintel, Amt Rickensberg, die Wittwe Heitbrüster in dem ganz außergewöhnlich hohen Alter von 112 Jahren. Sie ist bis zu ihrem Ende geistig frisch und frohen Gemüths gewesen. Noch im vorigen Herbst ist die hochbetagte Frau beim Ausnehmen der Kartoffeln behilflich gewesen.

(Sehr interessant für Ehegatten.) Madame Hancenoar, Modistin in Paris, hat dem Grafen Potocki eine Nota für Lieferungen an die Frau Gräfin über die Zeit vom Juli 1878 bis Januar 1880 überreicht, und beläuft sich diese Nota auf die niebliche Summe von 110,541 Fr. 80 Cts. In dieser Rechnung sunart eine Beltoilette mit 32,000 Fr. Zu gleicher Zeit erhielt der Herr Graf von Mme. Fromont eine Rechnung für Linerie über die Zeit vom Juni 1879 bis Januar 1880 im Betrage von 72,000 Fr. Herr Graf Potocki, über diese Summe denn doch etwas erstaunt, hat die Affaire vor das Gericht gebracht, und wurde Herr Drehsfuß als Experte bestellt, um die Ansätze dieser monströsen Rechnungen zu prüfen.

**Verhandlungen der Stadtverordneten.**

**Öffentliche Sitzung vom 17. März 1880.**

Dem Besuch des Rathsverwalters Herrn Robert Reichendach allhier um käufliche Ueberlassung des an seinen Garten anstoßenden Grundstücks an der Dresdner Straße, in soweit dasselbe in die für sein neu zu erbauendes Haus festzustellende Fluchtlinie fällt, wurde unter den vom Stadtrathe beschlossenen Bedingungen als 34 Mark 50 Pfg. Kaufpreis für die Quadrat-Ruthe u. s. w. entsprochen und nur hinsichtlich der Herstellung einer längs des ganzen Gartengrundstückes laufenden Schleiße eine erleichternde Abänderung beantragt. — Nachdem der Stadtrath bei seinem früheren Beschlusse, den Herren F. G. Herrmann & Sohn allhier das schon mehrfach erwähnte Stück kommunalen Gartens am Mühlbassin um den Kaufpreis von 700 Mark käuflich zu überlassen, stehen geblieben ist, wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, die schon in der Sitzung vom 26. November v. J. daran geknüpft Bedingungen aufrecht zu halten, daß für den Fall einer Verlängerung der Fleischerstraße die Herren F. G. Herrmann & Sohn sich verpflichten sollen, das dazu erforderliche Areal der Stadtcommune unter denselben Preisbestimmungen, wie solche bei dem jetzt vorliegenden Kaufe gelten, zu überlassen. — Dem Beschlusse des Promenadenausschusses, die in dem Wäldchen beim Stadtbade anzulegenden Gänge nicht wie früher beschlossen von Herrn Frömter, sondern von der Bauverwaltung ausführen zu lassen, wurde beigestimmt. **Hufe, Vorsteher.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**In hiesiger Hauptkirche predigt**

Am 1. Osterfesttage:  
Früh 5 Uhr: (Herrmann'scher Stiftsgottesdienst) Herr P. Dr. Wegel.  
Vormittags: Herr P. Dr. Wegel. (Kirchenmusik.)  
Nachmittags: Kinder-gottesdienst.  
Am 2. Osterfesttage:  
Vormittags: Herr P. Dr. Wegel. (Kirchenmusik.)  
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

(Die Beichtrede am 1. Osterfesttage früh 10 Uhr hält Herr P. Dr. Wegel.)  
Nach dem Nachmittags-gottesdienste des 1. Feiertages findet die Vertheilung des Herrmann'schen Legates in der Kirche statt. Am 2. Feiertage wird eine Collecte für die Zwecke der sächsischen Waisen-Gesellschaft eingesammelt.

Getraut: Den 21. März der hies. Dienstknecht Helm und die Tagelöhlerin Emma Emilie Richter hier.  
Geboren: Den 29. März dem hies. Deconom Ulrich ein S.; den 22. dem Schuhmacher Preusche in Weismannsdorf ein S.; den 22. dem hies. Tischler Richter ein S.; den 24. dem hies. Getreidehändler Kunath ein S.  
Gestorben: Den 17. März der hies. Kaufm. Lübenberg, 42 J. 1 M. alt; den 19. der hies. Tischlermeister Köfer, 63 J. 5 M. 16 T. alt; den 22. eine Tochter des hies. Fleischermeisters Richter, 8 J. 10 M. 10 T. alt.

**Bekanntmachung.**

Durch einen unglücklichen Fall bin ich leider genöthigt, das von meinem seligen Vater und von mir seit 45 Jahren geführte

**Journalisticum**

mit dem 31. März d. J. aufzugeben und wird am 1. April d. J. Herr Carl Klopsch die Fortsetzung desselben übernehmen, was ich meinen vielen geehrten Lesern hierdurch mittheile.  
Goldbach, am 26. März 1880.

**Caspar.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein von Herrn Caspar übernommenes Journalisticum zur fleißigen Benutzung zu empfehlen und werde bemüht sein, allen Wünschen und Anforderungen der geehrten Leser gerecht zu werden.  
Bischofswerda, am 26. März 1880.  
Hochachtungsvoll

**Carl Klopsch, Dresdner Straße.**

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich am hiesigen Plage (große Kirchgasse im Hause des Hrn. Skiel) ein **Putz- & Modewaaren-Geschäft** eröffnet habe und empfehle garnirte und ungarvirte Strohhüte für Herren, Damen und Kinder, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel zu ganz außergewöhnlichen billigen Preisen. Außerdem mache ganz besonders auf meine Strohhutwäsche, pro Stück 60 bis 80 Pfg., aufmerksam.  
Um gütige Beachtung bittet  
**Liddy Müller.**

**Menz Pekrun & Comp., Dresden,**  
**Bankgeschäft mit Wechselstube**  
Pragerstrasse 501. Ecke Waisenhausstrasse,  
empfehlen sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Geldsorten. Einlösung sämtlicher Coupons. Unentgeltliche Controlirung verloosbarer Lotterien, bereitwilligste Ertheilung gewissenhafter Auskünfte u. s. w.

Staatspapiere stets vorräthig.  
Die Ausgabe neuer Couponbogen zu österr. Silber- und Papierrente erfolgt durch uns kostenfrei.

Meine in Coblenz bei Seilschen gelegene Wassermühle mit zwei französischen Mahlgängen und fünf Scheffel Feld ist sofort zu verkaufen.  
**Grabl.**

**Schreibpulte,** Kleiderschränke, Sopha's und Kanapee's, Tische, Stühle, Glaschränke, sowie sehr schöne, neue Spiegel, in Schwarz- und Prachtgoldrahmen, und viel Anderes mehr, billig in Richter's Kleider- u. Möbelgeschäft Schmolln.

Sehr fettes **Mastrindfleisch,** sowie Kalb- und gut gebratenes Schweinefleisch empfiehlt **Emil Meißner, Fleischer-gasse.**



**May Diebe, Bischofswerda, hält Lager der Wein-Gross-Handlung von Coqui & Weber, Dresden zu Original-Preisen.**

**Wohnungsveränderung.**

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich mein

**Puß- und Strohhutgeschäft** nicht mehr Rameyer Straße, sondern

**Albertstraße Nr. 29**

beim Herrn Bäckermeister **Läubrich** befindet und bitte ich das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen. Hier anschließend empfehle zur bevorstehenden Sommer-Saison mein reichhaltiges Lager von garnirten und ungarirten Strohhüten für Damen, Herren und Kinder nach der neuesten Mode zu billigsten Preisen.

Strohhüte werden schnell und billig gewaschen und modernisirt. Trauerhüte stets vorräthig.  
**Albertstrasse 29. Emilie Klemmer, sonst Wwe. Fischer. Albertstrasse 29.**

**Aecute**

**Holländische Cigarren,**

**bekanntes angenehmes Rauchen,**

aus dem vorzüglichsten 1874er Java-Gewächs, 1875er Sumatra, Manilla, sowie 1872er Havana-Tabacken angefertigt. Leicht, dabei fein und mild, sowie weißbrennend. Vollständiger Ersatz für theure, importirte Havana-Cigarren, die ohnehin in den letzten Jahren schlecht gerathen.

**Heinr. Oldenkott & Co. aus Amsterdam, Taback- und Cigarren-Fabrik.**

**Commissions-Lager** obiger Fabrikate in den Preisen von 40-60 Mark pro Mille führen und empfehlen  
**E. L. Huste & Sohn.**

**Neue ächte**

**Rigaer und Bernauer Kron-Säe-Leinsaat in Tonnen, sowie neue hochfeine seidelfrei schlesische Kleesaaten empfiehlt bestens**

**F. A. Scheumann.**

**Das Korb- und Kinderwagen-Geschäft**

Dresdner Str. **von Moritz Friedrich, Dresdner Str. Nr. 251, Nr. 251,**

hält eine große Auswahl von selbstgefertigten **Kinderwagen** in den neuesten Façons und Mustern, sowie **Korbwaaren** aller Art zu äußerst billigen Preisen vorräthig; auch werden **Rohrstühle** bezogen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen gut und billig ausgeführt.  
Um gütige Beachtung bittet

**Moritz Friedrich,** früherer Baling der königl. Blinden-Anstalt zu Dresden.

**Hochfeine, seidelfreie Roth-Kleesaat, Weiße Kleesaat,**

**Neuen, acht Bernauer und Rigaer Leinsaamen, in Tonnen und Einzelnen,**

empfehlen und verkaufen billigt

**E. L. Huste & Sohn.**

**Allen Freunden**

einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lectüre kann mit vollem Recht das

**Deutsche Montags-Blatt**

Chef-Redacteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolph Mosse. **Berlin.**

empfohlen werden. Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift erseht am zeitungstosen Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gedruckten Wochenblattes mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so wird das „D. M.-Bl.“ in seiner Doppel-Natur dem Wähler, den es sich gewählt, voll und gerecht, stets

„Von dem Neuen das Beste, Von dem Alten das Beste“

zu bringen. Das „Deutsche Montags-Blatt“ wird in der Fülle und Gediegenheit seines Inhalts auch fernhin den sensationellen Erfolg zu rechtfertigen wissen, der es so schnell zum Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie unserer Tage heranwachsen ließ.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1197 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

**Stammbuch-Verzierungen**

in größter Auswahl bei

**Friedrich May.**

**Reißig-Auction.**

Dienstag, den 30. März, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen auf dem Thunig'schen Grundstück in Geismannsdorf circa 30 Schock schönes kiefernes Reißig unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Auch sind daselbst noch eine Partie Baumstämme nach der Tare abzugeben.

**J. Harnapp & Sohn.**

**Ruzholz-Auction.**

Im Forstrevier der Herrschaft **Rammenau** sollen Dienstag, den 30. d. M., früh von 9 Uhr an, am **Kaltenfluss**, folgende aufbereitete Hölzer einzeln und partienweise verkauft werden.  
100 fichtene Stämme, 12-22 Centim. Mittelfstärke, 12-20 Meter lang,  
250 fichtene Klüpper, 15-40 Centim. Oberstärke, 4,5 Meter lang,  
600 fichtene Stangen, 5-14 Centim. Unterstärke, bis 16 Meter lang,  
5 Raummeter erlesenes Kollholz und  
22, „ „ weiches Scheitholz,  
Stämme und Klüpper, vorzügliche Waare für Böttcher und Schindelmacher.

Kauflustige werden gebeten, sich genannten Tages und Zeit im Holzschlag daselbst einzufinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.  
Schloß Pilsnitz, am 22. März 1880.  
Die von Posern'sche Forstverwaltung.  
M a g e r.

**Reissig-Auction.**

Dienstag, den 30. März, sollen auf Rittergut **Schmöllner Revier**, von Vormittags 9 Uhr an bei **Tröbzigau** 44 harte Langhaufen, von Vormittags 11 Uhr an bei **Neu-Schmölln** 100 Haufen dergleichen nach dem Meistgebot verkauft werden.

**Reumann, Förster.**

**Holz-Auction.**

Dienstag, den 30. März, (dritten Osterfeiertag) von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Schäfer'schen Holzschlag zu **Demitz** ca. 20 Schock weiches Reißig, 30 Klaftern dergl. sehr starke Stöcke meistbietend verauctionirt werden.

Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.  
**Ritsche.**

**Möbel-Auction.**

Nächsten Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen eine große Partie neuer Möbel, auch zwei Hobelbänke gegen Baarzahlung versteigert werden.

Großtrebnitz. **Emil Hanse, Tischler.**

18 Ctr. gut eingebrachtes **Miebes**, 20 Ctr. gutes **Biefenbes**, **Spren** und **Ueberbes** sind zu verkaufen bei

**F. Prieß, Bauhner Straße.**

Ein schlechtes, starkes



**Pferd.**

Auswahl unter vielen, steht zu verkaufen in **Coblenz** Nr. 11.



**Nachgesetzlicher Nachdruck** durch bewährte Rechtsanwälte ertheilt die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ allen ihren Abonnenten in jeder Rechtszuständigkeit.  
 Diese Zeitung erscheint wöchentlich zweimal in Dresden und kostet das ganze Vierteljahr nur 1 Mark 20 Pf.  
 Dieselbe bringt einem Jeden Belehrung über die neuen Justizgesetze auf die leichtfaßlichste Weise dadurch bei, daß sie über die vor dem Amts-, Land-, Oberlandes- und Reichsgericht zur Entscheidung kommenden Civilstreitigkeiten in populärer Form referirt. Durch aus dem Leben gegriffene Beispiele, wie man sich in Rechtsstreitigkeiten zu verhalten hat, erlangen die Leser binnen Kurzem eine Kenntniß, wie solche aus allen über die neuen Justizgesetze erschienenen Rathgebern, die den Inhaber in den meisten Fällen im Stiche lassen, nie zu lernen sind.  
 Ferner bringt die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ Berichte über die interessantesten Vorgänge auf dem Gebiete der Strafrechtspflege, sowie vorzügliche Criminalnovellen und Mittheilungen über allgemein interessante Vorkommnisse u. s. w.  
 Gegen Einsendung der vollständigen Adresse werden auf Wunsch erst einige Nummern zur Ansicht gratis und franco jederzeit versendet.  
 Abonnements auf das mit dem 1. April beginnende II. Quartal nehmen alle Postanstalten für 1 Mark 20 Pf. entgegen.

Gratulationskarten empfiehlt Fr. May.

# C. H. Wunderling

## Neuheiten für das Frühljahr in Damen-Kleiderstoffen

Sind sämmtlich eingetroffen und empfehle ich besonders der Mode entsprechend **Beige** in den versch. Qual. und Farben, Meter von 50 Pf. an, **Wohlfahrts** und **Alpaca**, glatt und gemustert, Meter von 60 Pf. an, **reinwoll. Croisé** und **Ripfe**, besonders schön, (rothbraun) Meter von 1 Mark an, **schwarze Cachemir** der besten Fabriken.  
 Die Preise in baumwoll. Artikeln sind bedeutend gestiegen; ist es mir durch zeitigen Einkauf möglich, noch billige Preise zu stellen, empfehle:  
**Madapolams, Piqué, Bettzeuge, Regl.-Stoffe** in bekannter Auswahl, **Um Schlagetücher, Cachemir-Füch** (schwarz mit feid. Franze) von 2 Ml. an.  
 Größte Auswahl am Plage.  
 Die Bedienung ist in meinem Geschäft aufmerksam und reell: bitte um gütigen Zuspruch.

**C. H. Wunderling, Dresden, Altmarkt Nr. 11.**

Sinen schönen, gut gearbeiteten **Hut** kauft man billig bei **Heinrich Drach**, Hutmachersstr., große Kirchgasse Nr. 114.  
 Reparaturen werden schön und prompt ausgeführt.  
**Ein junger Mensch**, welcher Lust zu werden, kann in die Lehre treten bei **H. Hönike**, Ramenzer Straße Nr. 5.

## Zu miethen gesucht

wird von einer anständigen Familie ein geräumiges Familien-Logis, mit allem Zubehör, in dieser Stadt oder Vorstadt, Johanns beziehbar.  
 Gest. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter H 20 niederzulegen.

## Ein grosses Familien-Logis,

Michaelis beziehbar, ist von heute ab zu vermieten **Ernst Doß**, Albertstraße Nr. 61E.

## Eine Oberstube mit Kammer,

Küche und verschlossenem Vorsaal ist, sofort beziehbar, zu vermieten **Daugner** Straße 63.  
 Ein freundl. Logis — möblirte Stube und Kammer — ist ab 1. April oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Kleiderfabrikant **J. G. Richter** in Neustadt b. St. noch Zahlungen zu leisten haben, sowie alle Diejenigen, welche Forderungen zu vermerken haben, werden aufgefordert, bis zum **30. April 1880** sich bei unterzeichneten Erben, **Dresdner Str. 242**, behufs Regulirung zu melden.  
 Neustadt b. St., den 26. März 1880.  
**Die Erben.**

## Zahlungs-Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die Unterzeichneten in Rammenau noch Zahlungen schulden, werden hierdurch aufgefordert, solche längstens bis 1. Mai d. J. zu leisten, andernfalls dieselben gerichtlich eingezogen werden.  
 Rammenau, den 21. März 1880.  
**Carl Fichte's Erbe.**

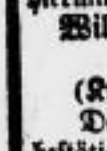
## Zahlungs-Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche in Verbindung mit meinem verstorbenen Schwiegervater **Gottlob Rahn** zu erfüllen haben, werden hiermit aufgefordert, selbige bis spätestens den **1. April d. J.** zu leisten.  
**Gustav Sandler.**

### Eingefandt.

Seit 17 Jahren litt meine Tochter an Geschwären am Fuße, wodurch sie erlahmte und große Schmerzen zu tragen hatte. Trostdem während der langen Zeit alle nur mögliche Hilfe gesucht wurde, erwies sich Alles für vergeblich und es sollte sogar eine Amputation des Fußes unumgänglich sein.  
 Im Februar a. e. wurde ich auf das **Ringelhardt-Schöner'sche Plaster** aufmerksam gemacht, ich versuchte — zwar nutzlos — auch dieses Mittel; doch siehe, ganz sichtlich Besserung lohnte meinen Versuch, meine Tochter kann jetzt schon am Stiege gehen.  
 Zum Wechte ähnlich Leidender mache ich dies hiermit bekannt.

**Wilhelm Jurt**, Schneidermstr. in Eickendorf bei Biere und Groß-Nählingen (Kreis Magdeburg), den 5. October 1877.  
 Daß sich die Verhältnisse des qu. Jurt so bestätigen, wie derselbe sie hier angegeben, wird demselben hiermit der Wahrheit gemäß bescheinigt.  
 Eickendorf, den 9. October 1877.  
 (L. S.) **Der Schulze Schnork.**

\*) Ezt mit dem Stempel **M. Ringelhardt** und der Schutzmarke:  auf den Schachteln, ist zu beziehen à 25 Pf. und 50 Pf. von **Herrn Apotheker O. Volkmann** in Bischofswerda, aus den Apotheken in Schirgiswalde, Neusalza, Wehlen, Radeberg, Sebnitz, Waizen, Königswartha, Neustadt, Stolpen u. Zeugnisse liegen in allen Apotheken aus. **Obige Schutzmarke** schützt vor dem nachgeahmten Plaster.

### 20 Centner Kleeheu, Saamen- und Speisekartoffeln

verkauft **Emil Köhnert.**

### Zur Saat

empfehlen den Herren Landwirthen Rothklee, Sommerroggen, Saat-Gerste, Saat-Hafer, verschiedene Ammonial's nebst Kali-Superphosphate, Peru-Guano, sowie rohes und gedämpftes Knochenmehl gegen Garantie der Gehalte, wo ein jeder Abnehmer freies Untersuchen auf der Versuchstation Pommitz hat, einer gütigen Beachtung  
**E. Freudenberg** in Schönbrunn.

### Neue Kinderwagen

stehen in großer Auswahl vorrätzig und werden alte desgleichen in modernster Weise vorgerichtet bei **Frau Ritsche**, Ramenzer Straße Nr. 13.  
**Schreibmaterialien** für Comtoir- und Privat-Gebrauch, **A. W. Faber's Bleistifte**, **feinste Briespapiere u. Couverts** empfiehlt **Friedrich May.**

### Carl Krug

empfehlen zu bevorstehendem Umzuge sein großes Lager in **bunten Rouleaux, Gardinen, Möbel-Gattun, Möbel-Damast, Stuben- und Tischdecken** in **Wachstuch und Wolle** zu **äußerst billigem Preis.**

Ein Schock Gerstenstroh, sowie gut eingebrachtes Kleeheu verkauft **Ed. Steglich**, Albertstraße.

### Ein Haufen Dünger

ist zu verkaufen **gr. Löpfergasse 286.**

### Eine junge hochtragende Ziege

ist zu verkaufen in **Schmölln Nr. 50b.**

### Zickelfelle

kauft fortwährend zum höchsten Preis **Heinrich Hoppstock.**

### Für Zickelfelle

zahlt die höchsten Preise **Carl Teich**, **Bischofswerda**, sonst **A. B. Hofmann**, **Flarrgasse 166.** **Hut- & Filzwaaren-Geschäft.**

### Maurerschürzen

in allen Größen verkauft **Friedrich Schulze**, Weißgerbermeister, **Paugner Straße 89.**

### Sopha's von 30 Mark an, Matratzen mit od. ohne Bettstellen, Rohr- und Bretstühle

verkauft billig **M. Richter**, kl. Kirchgasse 145.  
 Auspolsterungen aller Polstermöbel in glatt oder gefestigt fertigt geschmackvoll **d. Obige.**  
**Sehr schönes Rindfleisch**, à Pfund 48 Pf., empfiehlt zu den Osterfeiertagen **Wilh. Gundel**, **Belmsdorf.**

### Zu den bevorstehenden Feiertagen

empfehlen fettes **Rind- u. Schweinefleisch** (vorzögl. Qual.) **Ernst Kühnel**, **Pughau.**

### Frisch geschlachtetes Schweinefleisch, Kalbfleisch, Rindfleisch, frische Blut-, Leber-, Knoblauch- und Brühwürstchen

empfehlen **A. Hubner**, „Schles. Hof.“

### Zu den bevorstehenden Feiertagen

sehr fettes **Mastrindfleisch**, auch **Kalbfleisch** und **trichinensfreies Schweinefleisch**, sowie **verschiedene Aufschnitte** empfiehlt **S. Müller**, **Fleischerstr., Ramenzer Straße.**

### Zum bevorstehenden Feste

empfehlen **f. Rührbäben, Sandbäben**, sowie **f. Kaffee- u. Pesserkuchen, (Ploudergebäck) Osterfladen, Baum- und Kaiserkuchen, (Hallische Kuchen), feinen Zwieback etc. etc.** den geehrten Herrschaften und Publikum zur geneigten Beachtung **Hochachtungsvoll Paul Lange**, **große Kirchgasse.**

### Osterfladen,

sowie alle Sorten frischen Kuchen, ebenso **Blätterbackwerk und Thiergebäck** empfiehlt **Julius Länbrich.**

zu original-reisen.  
 mittags Schock bekannt d. ver-  
 Bau-  
 an.  
 enau  
 h von  
 aufbe-  
 werden.  
 enstärke,  
 erstärke,  
 Böttcher  
 Tages  
 a, wo  
 den.  
 30.  
 ung.  
 n.  
 ärz,  
 r, von  
 iga u  
 itags  
 100  
 ot ver-  
 iter.  
 Oster-  
 len im  
 Schock  
 Stöcke  
 bekannt  
 oe.  
 Bor-  
 neuer  
 ahlung  
 iter.  
 O. Gr.  
 rkebe  
 rafe.  
 es



# Schützenhaus Bischofswerda.

Sonntag, den 28. März (1. Osterfeiertag):

## Streich-Concert,

gegeben von W. Gocht mit seinem Musikchor. (Orchester 18 Mann.)

Anfang 8 Uhr. Entré 30 Pfg.  
Es laden hierzu ergebenst ein Ed. Hensel. W. Gocht.

### Programm.

- |   |  |
|---|--|
| 1) Kameke-Marsch . . . . . Faust.                 | 7) Trudel-Polka . . . . . Faust.                                 |
| 2) Ouvertüre z. Op. „Lidoiska“ . . . . . Kreuzer. | 8) Musikal. Täuschungen, Potpourri . . . . . Schreiner.          |
| 3) Liebesglück, Gavotte . . . . . Schreiner.      | 9) Lustspiel-Ouvertüre . . . . . Clarena.                        |
| 4) Neuigkeiten aus Wien, Walzer . . . . . Sahan.  | 10) Wenn ich an Dich gedenke, Lied für Trompete . . . . . Curth. |
| 5) Das Erwachen des Löwen . . . . . Kinsky.       | 11) Variationen für Violine . . . . . Rode.                      |
| 6) Grossmütterchen . . . . . Langer.              | 12) Circus-Polka . . . . . Fahrbach.                             |

# Schützenhaus Bischofswerda.

Den 2. Osterfeiertag Ballmusik.

Den 3. Osterfeiertag

## CONCERT & BALL,

gespielt von dem hiesigen Schützengarde-Musikcorps, unter Leitung ihres Directors E. Kluge.

Entrée 25 Pfg. Anfang 8 Uhr.  
Ergebenst laden ein Ed. Hensel. E. Kluge.

# Kadner's Restaurant in Putzkau.

Den 1. Osterfeiertag

## großer Prämien-Bowl.

Hauptgewinn: 2 neue silberne Cylinder-Uhren.  
Zugleich empfehle ich bairisches Schankbier, à Glas 15 Pfennige.

### Gasthaus zur goldenen Sonne.

Den 2. Osterfeiertag

#### öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet A. Käufer.

### Gasthaus zum goldenen Löwen.

Den 2. Osterfeiertag von 3 bis 12 Uhr

#### starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Eduard Neumann.

### Bad Bischofswerda.

Alle Sonnabende und Sonntage, sowie an den Tagen vor der Bestellung warme Bäder. Kur- bäder nach Verorennung auch an anderen Tagen, und empfehle dieselben zu recht fleißiger Benutzung.

Zu den Osterfeiertagen lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Zur Unterhaltung habe noch mehr Spielapparate aufgestellt.

Hochachtungsvoll Krömter.

### Ritterburg.

Den 1. Osterfeiertag von 3 Uhr an

## CONCERT.

Entré 25 Pfg.

Den 2. Osterfeiertag von 3 Uhr an

#### Ballmusik.

Mit frischem Kuchen und guten Getränken wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein A. Dörlich.

### Schänkwirtschaft zu Belmsdorf.

Den 2. Osterfeiertag von Nachm. 5 Uhr an:

#### Ballmusik,

wobei mit frischem Kuchen und Kaffee und guten Getränken aufwarten wird und wozu ganz ergebenst einladet W. Gundel.

### Erbgericht zu Goldbach.

Den 2. Osterfeiertag

#### Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Casper.

### Sandgericht zu Ober-Buzlau.

Den 2. Osterfeiertag

#### Ballmusik,

wobei mit feinen Bieren und guter Küche bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet Bwe. Köhler.

### Gasthof zu Harthau.

Den 2. Osterfeiertag

#### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet B. Ripschmann.

### Erblehngericht Weismannsdorf.

Den 2. Osterfeiertag, von Nachmittag an,

#### öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet E. Beyer.

### Erbgericht zu Schmölln.

Den 2. Osterfeiertag, von Nachm. 5 Uhr an,

#### Ballmusik

und Anstich eines hochfeinen bairischen Schankbieres, à Glas 15 Pf., wozu ganz ergebenst einladet D. Weidner.

### Schänkwirtschaft zu Demitz.

Den 2. Osterfeiertag

#### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet August Peine.

### Erbgerichtschänke zu Pohla.

Den 2. Osterfeiertag

#### Ballmusik,

wozu ergebenst einladet E. Rodig.

### Gasthof zu Rothnauslitz.

Den 2. Osterfeiertag

#### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Tr. Forster.

## Kinder-Gesang-Concert

Ostermontag, den 29. März,

im Erblehngericht Uhyst a. C.

Eintritt 25 Pfg. zu einem gemeinnützigen Schulzweck. Mehrbeträge werden daher dankend angenommen.

Programm an der Caffee. Anfang Punkt 4 Uhr. Kinderfreunde und Freunde des Kindergesanges werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Kirchschullehrer W. Bär.

Namen der Städte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	1890	1891	1890	1891	1890	1891	1890	1891	1890	1891	1890	1891
Dresden	282	242	180	188	170	190	145	157	—	—	2	250
Chemnitz	11	12	893	955	725	740	7	730	—	—	2	250
Pieha	1150	1165	9	935	860	860	730	770	—	—	190	230
Haldersburg	18	1850	1450	—	12	1250	710	720	—	—	—	—

Druck und Verlag von Friedrich Manz, verlegt unter Verantwortlichkeit von Carl Manz in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

### Gasthof zu Nieder-Buzlau.

Den 2. Osterfeiertag

#### öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet A. Friedrich.

### Erbgericht Uhyst a. Taucher.

Den 2. Osterfeiertag

#### Ballmusik.

Ergebenst ladet ein E. Paul.

### Vom 2. Osterfeiertage an nehmen die gewöhnlichen Sonntags- oder Kranzschüssen wieder ihren Anfang.

### Das Directorium der Schützengesellschaft.

**Theerseife**, wirksamstes Mittel gegen Hautausschläge, Sommersprossen, Flechten etc., à Stück 50 Pf.

### Duisburger Zauberwasser,

ein stärkendes, ausserordentlich wohlriechendes Wasser, à 1 M., 1.50, empfiehlt Fr. May.

**Strohüte** zum Waschen. Modernisiren werden angenommen von Alma Grabig, Reumarkt, wohnh. b. Hrn. Bäckermstr. Hochmuth, 2 Tr. NB. Neue Damen- und Kinderhüte werden billiast abzugeben. D. O.

### Zickelfelle

kauft und zahlt den höchsten Preis Herrn Lehmann, Vohrerei u. Lederveranschalt, Dresdner Straße Nr. 254.

Die **photographische Anstalt** von H. Schneider in Bischofswerda hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Eine Oberstube nebst Kammer u. Zubehör ist zu vermieten und Johanni bezugsbar Klosterstraße 106.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Bodenraum und Keller, ist zu vermieten, Johannis bezugsbar.

B. Vogel, Bahnhofstraße 191.

Zurückgekehrt vom Grabe meines guten Mannes, sage ich Allen, die an meinem Schmerz so herzlichen Antheil nahmen, meinen innigsten Dank. Bischofswerda, den 25. März 1890. **Auguste Lützenberg.**

Für die herzliche Theilnahme bei der langjährigen Krankheit unserer nunmehr verstorbenen Tochter und Schwester Emma Minna, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zum Grabe unseren herzlichsten Dank. Bischofswerda, den 24. März 1890. Die trauernde Familie Richter.

Herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme bei dem für uns so schmerzlichen Verluste unseres lieben, guten Vaters, Vaters u. Schwiegervaters Carl Gottfried Richter, Gutbesitzer in Nieder-Buzlau, welcher nach kurzem Krankenlager noch viel zu früh von uns schied. Dank den lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten, welche ihn während seiner Krankheit besuchten. Dank dem Hrn. Pastor für die Worte am Grabe, Herrn Cantor Neumann für die erhabenden Trauergesänge, sowie den Trägern, auch für den überaus reichen Blumenschmuck, sowie Allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Gott, der Herr, möge es Allen reichlich vergelten! Die tieftrauernden Hinterlassenen.



# Beilage zu Nr. 25 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 27. März 1880.

## Das Dampfziegel-Werk „Bauhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänsel“

im Plauen'schen Grunde, empfiehlt sich zur Lieferung von  
Maurerziegeln, Kalk u. zu äußerst billigen Preisen  
nach allen Bahnstationen.

### Abonnements - Einladung

2. Quartal 1880. **Berliner Gerichts-Zeitung.** 28. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mk. 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin, wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebtesten juristischen Leitartikel über die neuen deutschen Reichsjustizgesetze, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslands, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath erteilende Briefkasten, das anerkannt höchst gebiegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie beschreibende u. humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, ferner der „Berliner Gerichts-Zeitung“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten und verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst piquante politische Rundschau, vollständig objectiv und parteilos gehalten, aus der Feder des beliebtesten Berliner Publicisten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. — Jeder neue Abonnent erhält den im März veröffentlichten Theil des hochinteressanten Romans „Witte Gaden“ von G. Lionheart vollständig kostenfrei nachgeliefert.



**Kinderwagen,**  
selbstgefertigte Waare, in den neuesten Mustern und Form, elegante  
Korbstühle für Erwachsene und Kinder, sowie alle Arten Korb-  
waaren empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
einer geneigten Beachtung



**A. Noack, Korbmachermeister,**  
64. Brauhausgasse 64.

### Abonnements-Einladung auf

# DER BAZAR

**Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.**  
Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mk. (3 Gros. 35 c. — in Oesterreich nach Cour).

Jährlich erscheinen:  
24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster,  
24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Beilagen.

**12 colorirte Modenbilder.**

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen  
auf diese beliebteste und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern  
auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

## Silber- Putzseife,

um  
Silber-, Neusilber-,  
Zinn-, Glas-, Marmor-,  
Alfenide- und andere  
Gegenstände  
zu reinigen und zu poliren,  
à Stück 40 Pf.,  
empfehl

Fr. May.

## Die Tischlerei von H. Züllsdorf, äußere Ramenzer Straße,

empfehl ihr großes Lager selbstgefertigter Möbel zu den billigsten Preisen einer  
gütigen Beachtung. Alle vorkommenden Bau- und Möbelarbeiten werden gut und  
billig ausgeführt.

## Grundstücks- und Mobilien-Verkauf.

Ertheilungshalber soll die zum Nachlasse weiland August Emanuel Gneuf's  
gehörige **Hauslernabrug** Cat.-Nr. 158 zu **Verkau** mit in bestem baulichen Stande  
befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 272 **Orth.** ganz nahe am Hause gelegenen  
Feld und Garten

**Mittwoch, den 31. März, Vorm. 10 Uhr,**

an Ort und Stelle unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen an den Meist-  
bietenden verkauft werden.

Denselben Tag von Nachmittags 12 Uhr an aber soll dessen beweglicher  
Nachlaß, worunter eine Kuh, eine Pflüge, ein einspänniger Rüstwagen mit Bretterauschlag,  
ein vergl. kleiner, Haus- und Wirtschaftsgeräthe, Kleider und allerhand andere Sachen eben-  
falls auctionarweise verkauft werden.

Die Erben.

## Uhrmacher Wilisch, Albertstrasse,

reparirt und verkauft **Uhren** zu soliden Preisen.  
Alle Sorten hier und in der Umgegend eingeführt  
**Schulbücher,**  
selbst gefertigt, empfiehlt bei nur solider und  
dauerhafter Arbeit zu Buchhandlungspreisen  
**Paul Klepisch am Markt,**  
Buchbinder.

## Julius Lange,

### Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin Bautzen,

gegenüber der neuen Bürgerschule, empfiehlt  
zu sehr billigen, festen Preisen:

- Oberhemden,
- Nachthemden,
- Arbeitshemden,
- Reisehemden,
- Kinderhemden,
- Damenhemden,
- Flanellhemden,
- Kragen,
- Manschetten,
- Shlipse, Cravatten,
- Chemisetten,
- Taschentücher,
- Unterjacken,
- Beinkleider,
- Unterröcke,
- Schleppröcke,
- Bettdecken,
- Gardinen,
- Tischtücher,
- Servietten,
- Handtücher,
- Schürzen,
- Corsetten,
- Hemden-Einsätze,
- Stickerelen,
- Wäsche-Besatz,
- Shirting, Chiffon,
- Piqué, Barchend,
- Madapolam, Crêton,
- Hemdentuch,
- Bettlamaste
- u. A. m.

Specialität:  
Oberhemden  
nach Maass.

### Übernahme ganzer Ausstattungen.

Meine Wäsche-Fabrik liefert in kürzester  
Zeit jeden Auftrag genau nach Maass  
oder Angabe auf das allbekannteste Sauberste  
nach den neuesten Façons in nur ge-  
diegenen haltbaren Stoffen und garantirt  
für das untadelhafteste Sitzen.  
Proben und Auswahlendungen stehen  
jederzeit zur Verfügung.

### Cylinder- & Filz-

## Hüte

für Herren und Knaben  
in neuester Form  
und größter Auswahl.

Cylinderhüte . . . . . von 4. 50 an  
Filzhüte . . . . . 2. 50  
Hutschachteln mit Patentverschluß . . . 80  
Trauerflor von ff. Tuch . . . . . 1. —

**Carl Reich,**  
sonst A. W. Hofmann,  
Bischofswerda, Markt. 166.

## Zickelfelle

kauft fortwährend zum höchsten Tagespreis  
**Robert Reichenbach.**

**Wilhelm Findeisen, Ofensetzer,**  
Rloßergasse 106,

empfehl sich zum Seyen aller Sorten Defen,  
sowie Kochmaschinen und Kessel und  
um gütige Beachtung.



Das **Berliner Tageblatt**  
nebst seinen 3 Beiblättern:  
Illustrirtes „**ULK**“ Witzblatt  
Wöchentliche Wochenschrift:  
„**Deutsche Lesehalle**“  
und  
„**Wöchentliche Mittheilungen**“  
über  
**Landwirtschaft, Gartenbau und  
Hauswirtschaft**

Das „Berliner Tageblatt“ zeichnet sich durch klare, leicht faßlichen Stil, durch die frimüthige, doch nicht agitatorische Sprache aus, unter strenger Beobachtung des Principes, sich keiner politischen Fraction dienstbar zu machen. Sondern zu jeder Frage ein eigenes, nach reiflicher und unbefangener Prüfung gebildetes Urtheil abzugeben. Durch eine täglich zweimalige Ausgabe, eines Morgens und Abendblattes, ist das B. T. in der Lage, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das B. T. unterhält an allen politisch wichtigen Plätzen wie St. Petersburg, Paris, London, Wien, Rom, Brüssel, Constantinopel etc., Special-Correspondenten und ist durch diese in den Stand gesetzt, mit raschen und zuverlässigen Berichten, meistens vermitteltst kostspieliger Privat-Telegramme, allen anderen Zeitungen voranzuziehen; besonders geben die in letzter Zeit sich häufenden sensationellen Katastrophen Gelegenheit, die Vortheile eigener Correspondenten vor Augen zu führen. Es ist eine Thatsache, daß das B. T. einem großen Theil der deutschen, auch ausländischen Presse als vorzugsweise Quelle für neue Nachrichten dient. Das B. T. unterhält ein eigenes parlamentarisches Bureau und bringt infolgedessen unmittelbar nach den Sitzungen ausführliche unparteiische Berichte. — Den Ereignissen in der Reichshauptstadt folgt das B. T. mit seinen umfassenden „Local-Nachrichten“ stets auf dem Fuße. — Dem Handel und der Industrie wird durch eine besondere Handelszeitung nebst vollständigem Courszettel der Berliner Börse eingehende Beachtung geschenkt und besonders darauf Bedacht genommen, daß das Publikum vor gewagten Speculationen und schwindelhaften Unternehmungen stets rechtzeitig gewarnt werde. — Theater, Kunst und Wissenschaft werden im Feuilleton des B. T. in ausgedehnter Weise gepflegt, außerdem erscheinen in demselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. Im nächsten Quartal erscheint: „Die russische Geige“ von P. Gréville, dessen frühere Werke stets den ungetheilten Beifall der Leswelt sich erworben. Das „Berliner Tageblatt“ wird durch stete Vervollkommnung und Erweiterung seines Inhalts bemüht bleiben, sich nicht allein auf dem erreichten Höhepunkte zu erhalten, sondern auch immer weitere Kreise an sich zu fesseln. Probe-Nummern werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Der billige Abonnementpreis (in Berücksichtigung des gebotenen Lesematerials) beträgt bei allen Reichs-Postämtern, welche jedwede Bestellungen entgegennehmen, nur 5 Mark 25 Pf. für alle 4 Blätter zusammen pro Quartal

# DEUTSCHES FAMILIENBLATT

Neue illustrierte Wochenschrift  
frei von jedem einseitigen politischen oder confessionellen Standpunkt.  
Schneller Erfolg: Schon im ersten Quartal 17,000 Abonnenten erreicht.  
Preis vierteljährlich trotz der reichen Ausstattung nur **W. 1.80**  
oder auch in jährlich 14 Heften zu 50 Pf.  
Die erste Aprilnummer, das neue Quartal beginnend, ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direct von der Verlagsbuchhandlung **J. G. Scherer in Berlin, W., Eghowstraße 3.** gratis zu beziehen.  
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen entgegen.

## Holz-Auction.

Auf **Södlauer Revier** sollen  
**Dienstag, den 30. März d. J.,**  
in den Holzschlägen am **Leipberg**, beim Sommerfall und auf der wendischen Wiese  
80 Raummeter weiche Scheite,  
4 „ harte „  
55,5 „ weiche Stöcke,  
3 „ harte „  
16,99 Wellenhundert weiches Reisig,  
25,57 „ hartes „  
gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verauktionirt werden.  
Die Auction beginnt früh 8 Uhr im Holzschlage am **Leipberg**.  
Revierverwaltung **Elstra**, den 19. März 1880.  
**Serrmann.**

## Gartennahrungs-Verkauf und Inventar-Auction.

Nächstkommenden dritten Osterfeiertag, **den 30. März, Vormittags 11 Uhr**, soll durch die Erben weil. **Carl Hübner** in **Ober-Putzkau** die zu dessen Nachlaß gehörige Wirtschaft daselbst mit 54 Scheffel Feld verkauft werden.  
An demselben Tage, **Mittags 1 Uhr**, kommen eine Kuh, zwei Ziegen, zwei Karren, ein Schubkarren und noch viele andere Gegenstände ebenfalls im Nachlaßgrundstück zur Versteigerung. Die Erben.  
**1 und 2jährige Kiefern-, sowie 2 und 3jährige Fichtenpflanzen** verkauft

## Hauptmann, Forsthaus Burkau.

### Holz-Verkauf.

10 Klaftern Scheitholz, 4 Klaftern birkenes Klippelholz, 16 Klaftern Stodholz, 25 Schock weiches und 15 Schock hartes Reisig, 60 Stück Deichselstangen zum auslesen, sind zu verkaufen beim  
Gutsbesitzer **Moritz Gärtig** in **Nieder-Putzkau**.

**Einige Schock Roggenschüttstroh,**  
à Schock 22 M. liegen zum Verkauf in  
**Cannewitz** auf dem Gute **Nr. 11.**

### Feldverkauf.

3 Scheffel (83 Ar) gutes Feld, in der Nähe der Stadt beim Bürgerthor gelegen, ist sofort oder zu Michaeli zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfahren bei  
**August Eich** in **Pickau**.

Eine französische Bohrmaschine und ein Schraubstock, fast ganz neu, sind billig zu verkaufen in  
**Ober-Putzkau Nr. 35b.**

Eine Partie **Lindentlöcher**  
sind zu verkaufen bei  
**Carl Nähsfeld** in **Pocka**.

Druck und Verlag von **Friedrich May**, redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in **Wilmannsberg**.

## Einladung zum Abonnement

### Berliner Montags-Zeitung,

begründet durch **Adolf Schlagbrenner**.  
Redacteur: **Richard Schmidt-Cabanis**.  
Die „Berliner Montags-Zeitung“, welche mit dem 1. Januar 1880 ihren zwanzigsten Jahrgang begonnen hat, und somit aus dem Jünglings- ins Mannes-Alter getreten ist, wird, wie sie es während der ganzen Dauer ihres Bestehens gethan, auch fernerhin für jeden vernunftgemäßen Fortschritt auf geistlichem und materiellem Gebiet einstreben — und zwar, gemäß jenem Antriebe eines vollkräftigeren Lebensstadiums, mit erhöhter Energie.

### „Berliner Montags-Zeitung“,

welche am Orte ihres Erscheinens bereits Sonntag Abends zur Ausgabe gelangt, und also noch mit den Nachschneidungen an die auswärtigen Abonnenten befördert wird, auch fernerhin an der Spitze die „Neuesten Nachrichten“ und „Telegraphischen Depeschen“ bringen; ihre Original-Berichte, namentlich über Hof-, Regierungs- und parlamentarische Ereignisse werden wie bisher den sichersten und directesten Quellen entstammen. Das gesellschaftliche und Volksleben der Reichshauptstadt wird sie in bekannt pikanter Form schildern, und den neuesten Erscheinungen auf den verschiedenen Kunstgebieten nicht minder als den Vorgängen der Börse ihre Theilnahme zuwenden. Novellen und zeitgemäße humoristische Artikel von bewährten Schriftstellern werden auch ferner ihre Beilage einleiten und in ihrer „Sammlung komischer Gatheber-Aussprüche, Anzeigen und Erlasse“ wird sie eine unerschöpfliche Fundgrube harmlosen Humors bieten. Ihre Berichte über die Bühnen-Novitäten und ihre kurzen launigen Theater-Notizen werden sich auf gleicher Höhe des Interesses erhalten. Vor allem aber wird sie bestrebt sein, dem im Feuilleton-Teil enthaltenen humoristisch-satirischen Zeitspiegel seinen alten neuen Glanz zu erhalten — der

### „Wahrheit“,

redigirt von **Dr. Münchhausen**,  
(Ausgabe 400,001 Exemplare)

die nach Form und Gehalt unseren ersten Witzblättern durchaus an die Seite gestellt wird.  
Der Abonnements-Preis für die „Berliner Montags-Zeitung“ ist durch ganz Deutschland: 2 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Anmeldungen für auswärts bei sämtlichen Post-Anstalten, sowie direct bei der  
**Berlin, im März 1880. Expedition**

### der „Berliner Montags-Zeitung“ Berlin SW., Leipziger Straße 77, I.

Der Insertionspreis für die fünfzeilspaltige Zeile beträgt nur 30 Pf. Das Blatt gewährt den Annoncirenden den großen Vortheil, daß es seines allgemein interessanten textlichen Inhalts halber in Conditoreien, Cafés und Restaurants während der ganzen Woche ausgelegt bleibt. In der Zeitungspreisliste unter Nr. 617 eingetragen. Welche wir bei Bestellungen durch die Post gütigst anzugeben bitten.

## Das billigste Familienblatt Deutschlands ist

### „Deutsches Heim“

Unterhaltungsblatt für alle Stände.  
Wöchentlich 2 Bogen groß Quart  
(im Umfange der Gartenlaube).

Preis pro Quartal, also für 13 Nummern nur 1 Mark.

Das „Deutsche Heim“ ist ein Unterhaltungsblatt für alle Stände; es bringt Original-Romane, anziehende Novellen von namhaften Schriftstellern, belehrende Artikel, Gedichte, Räthsel, Rebus, Schach, Humoristisches, Portraits berühmter Zeitgenossen etc. und erfreut sich bereits — Dank seines trefflichen Inhalts und seiner Wohlfeilheit einer großen Verbreitung.

Bei dem Umfange, der Bediegenheit und schönen Ausstattung des „Deutsches Heim“ gestaltet sich dasselbe zum

### billigsten Familienblatt Deutschlands.

Auf „Deutsches Heim“ kann außer bei der Post, à 85 Pf. und 15 Pf. Bestellgeld auch bei allen Buchhandlungen für eine Mark abonniert werden.

Probe-Nummern werden auf Verlangen franco versendet.  
**Expedition des „Deutsches Heim“ W.,  
Charlottenstraße 24.**

Ein noch fast neues französisches Billard mit Zubehör ist zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Wenke für Kranke**

Es ist der Zustand eines Leidenden auch besorgniserregend oder schmerzhaft unangenehm, so wird er aus dem Buche „**Praktische Wenke für Kranke**“ neue Hoffnungen schöpfen u. durch Vertrauen zu einem Heilpractico gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besondert aber durch nachweisbare Wirksamkeit auszeichnet. — Die in dem Buche enthaltenen

**Wenke für Kranke**

abgedruckten Wenke sind als Geheilmittel bewiesen, daß sich solche Kranke noch die reichste Heilung finden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchen. Obgleich das Buch zum Nutzen aller Leidenden während empfohlen werden, umwieweil sich auf Wunsch die für reichlich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleistet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch ist kostenlos. — Wegen Franco-Einsendung von 30 Pf. zu beziehen durch **H. Schenck** in **Wilmannsberg**.